

GB/1e

a	JR	BSS	CV						
Datum	17.3	72							
Visa	913	72						Bern	den 15. März 1972.
EPD		17.3.72						15	
Ref.	va. 216.1/a.931								

Notiz für Herrn Botschafter A. Janner

Schweizerisches Konsulat
in Luanda (Angola)

Auf die Ihnen vorgetragene Reklamation gegen unsern Honorarkonsul in Luanda möchten wir uns wie folgt äussern:

Unser Konsulat in Angola wird seit Jahren von Herrn Roland-Pierre G o t t r a u x geführt und unseres Wissens sind bisher gegen ihn keine Klagen eingegangen.

Der Genannte stattet uns in der Regel anlässlich seiner Europa-aufenthalte Besuche ab. Aus den geführten Gesprächen konnte entnommen werden, dass unser Honorarkonsul im Reise- und Transportgeschäft tätig ist. Es mag möglich sein, dass zufolge Arbeitsanfall im erwähnten Geschäftsbetrieb dem Konsulat nicht immer die gewünschte Aufmerksamkeit geschenkt werden kann. Unsere Botschaft in Lissabon dürfte vielleicht in der Lage sein, diesen Punkt zu beurteilen.

Beim Konsulat in Luanda sind gegenwärtig rund 100 Schweizer und zwei Liechtensteiner immatrikuliert. Der Handelsaustausch zwischen der Schweiz und Angola ist nicht unbedeutend. Die schweizerische Aussenhandelsstatistik wies z.B. für das Jahr 1971 auf der Importseite rund 24 1/2 Mio.Sfr. und auf der Exportseite rund 17 1/2 Mio.Sfr. aus.

Man könnte sich wohl mit Recht fragen, ob die Schweiz in Angola, analog Mozambique (mit rund 200 immatrikulierten Schweizern und Handelsaustausch: Import rund 7 1/2 Mio. Sfr./Export rund 15 1/2 Mio.Sfr.), einen Karriere-Konsul einsetzen sollte. Es mag in diesem Zusammenhang auch erwähnt werden, dass die Regierung in Lissabon kürzlich die Gebiete von Mozambique und Angola zu "Etats" erhoben hat, die damit eine weit grössere Autonomie erhalten haben.

./.

Vom politischen Standpunkt aus sollten wir in dieser Hinsicht allerdings eine gewisse Zurückhaltung üben. Wir kennen heute die Tendenzen in UNO und OAU im Hinblick auf Afrika. So sahen wir uns bereits im Jahre 1970 veranlasst, unser Konsulat in Rhodesien zu schliessen. Seit einiger Zeit liegt Namibia in der gleichen "Schusslinie" und es dürfte nur eine Frage der Zeit sein, bis die portugiesischen "Etats" in New York und Addis Abeba aufs Tapet gebracht werden.

EIDG, POLITISCHES DEPARTEMENT
Politische Angelegenheiten
i.A.

W. Felber

BRD

Japan

Frankreich

GB

↓

USA

Afrika

Handelsmäßig überaus verbreitete

Konkurrenz in Afrika

Angelsächsischer Harmonisier